Urgeschichtsforschung vom Flugzeug aus

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **42 (1949)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990389

Nutzungsbedingungen

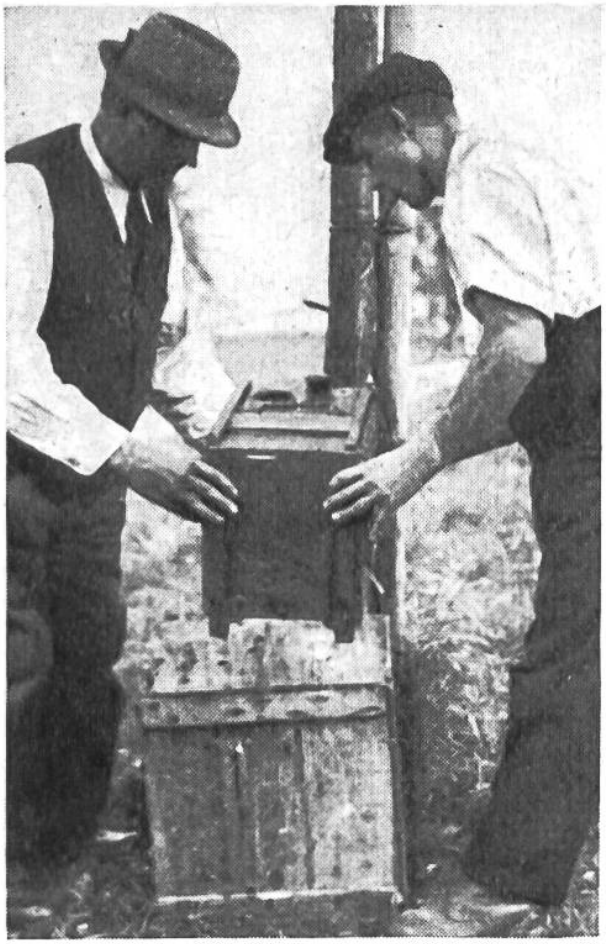
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Das in den Schwarmkasten gebrachte neue Volk erhält bald seinen Platz im Bienenstand.

Gruppe zu Gruppe fruchtbar, unter sich selbst aber unfruchtbar sind. So gibt uns die Natur manches Geheimnis auf, dessen Ergründung den besten Köpfen vorbehalten bleibt.

Bienenzucht u. Obstbau hängen voneinander ab. Sie machen die enge Zusammenarbeit von Imker u. Obstbauer notwendig. Schwärmt eines der Völker im Mai aus, so holt der Bienenzüchter den Schwarm möglichst ohne grossen Kulturschaden herein, während es der Bauer aus Rücksicht auf die Bienen vermeidet, seine Bäume während der Blüte gegen Schädlinge zu bespritzen. So ehrt gegenseitige Rücksicht diese Zusammenarbeit. A. Bikle.

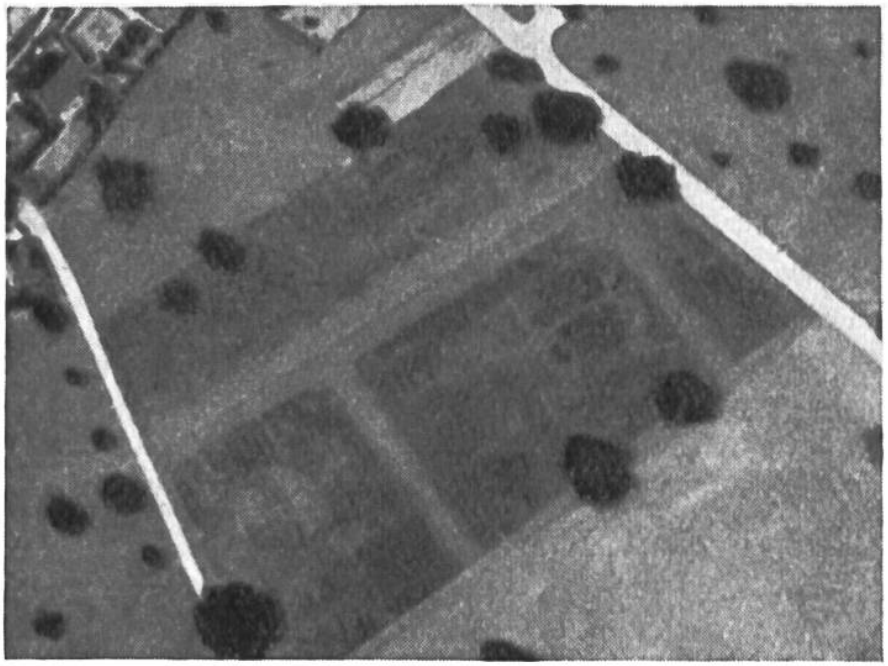
URGESCHICHTSFORSCHUNG VOM FLUGZEUG AUS.

Als im Sommer 1947 die grosse Trockenheit unser Land heimsuchte, gehörte die Urgeschichtsforschung zu den wenigen Arbeitszweigen, die daraus einen Nutzen ziehen konnten. Da man seit einigen Jahren weiss, dass sich die im Boden verborgenen Zeugen früherer Zeiten unter bestimmten Voraussetzungen, wie zum Beispiel Trockenperioden, an der Erdoberfläche abzeichnen, liess man von einigen Gebieten Fliegeraufnahmen machen; denn vom Boden aus hat man gewöhnlich nicht die Möglichkeit, das Gelände genügend zu

Fliegeraufnahme der alten Römerstadt Augusta Raurica. Im Pflanzenwuchs zeichnen sich helle Flecken und Linien ab, die das Vorhandensein von oberflächlich nicht mehr sichtbaren Gebäuderesten und Strassenzügen verraten. (Foto Militärflugdienst.)

übersehen. Was beispielsweise dabei herauskam, zeigen unsere beiden Abbildungen, bei denen es sich um ein Luftbild der alten Römerstadt Augusta Raurica bei Basel aus 1000 m Höhe und um einen vergrösserten Ausschnitt derselben Aufnahme handelt. Auf den ersten Blick fällt uns auf, dass sich an vielen Stellen, ganz besonders aber rechts unterhalb des Theaters (innerhalb des weiss umrahmten Rechtecks, das der Vergrösserung auf unserem zweiten Bild entspricht) merkwürdige Linien und Zeichen finden. Nun, die Erklärung ist nicht schwierig: hier stecken in der Erde überall römische Gebäudereste, die sich solcherweise abzeichnen. Der Beweis für die Richtigkeit dieser Behauptung ist schnell erbracht. An einigen Orten wurden die Mauerzüge bereits durch Sondierungen nachgewiesen, und der aufgenommene Plan stimmt haargenau mit den Zeichen an den betreffenden Stellen der Fliegeraufnahme überein.

Wie kommt es aber, dass sich solche kulturhistorischen Reste



Vergrösserung aus der nebenstehenden Abbildung, auf welcher die Spuren der römischen Gebäude und Strassen noch deutlicher erkennbar sind. (Foto Militärflugdienst.)

aus unserer Vor- und Frühgeschichte, die nicht im geringsten über die Erdoberfläche hervortreten, vom Flugzeug oder in seltenen Fällen auch von einem Berge aus so deutlich erkennbar sind? Das hat zwei Gründe. Erstens können sie sich durch Verfärbungen des Erdreichs abzeichnen. Nehmen wir an, es habe einst an einer Stelle, wo jetzt ein Acker liegt, ein Dörfchen gestanden. Es ist klar, dass die vielen Abfälle, die tagtäglich aus Küche und Stall hinausgebracht wurden, das Erdreich in der Umgebung veränderten, so dass heute dunkle Flecken verraten, wo einst Menschen lebten. Der zweite Grund liegt darin, dass der Bodeninhalt auch den Pflanzenwuchs beeinflussen kann. Wenn zum Beispiel eine römische Strasse mitten durch ein modernes Getreidefeld führt, ist das Korn natürlich links und rechts anders geartet als dort, wo das steinige Strassenbett im Boden verborgen ist. Auf diese Weise vermögen Fliegeraufnahmen der Urgeschichtsforschung sehr wichtige Hinweise zu geben, die dann allerdings immer durch Grabungen nachgeprüft werden müssen. Die Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte hat deshalb eine Vermittlungsstelle für Fliegeraufnahmen eingerichtet, die den Forschern die gewünschten Unterlagen verschaffen soll.

hage